

Sonne-Beitung.

Bezugspreis

Im Halle vierteljährlich 2,50 M., bei
regelmäßiger Zahlung 2,75 M., durch
die Post 3,25 M., auswärts Zustellungs-
gebühr. Bestellungen werden von allen
Reichspostämtern angenommen.
Zum amtlichen Zeitungs-Verzeichnis
unter Nr. 5553 eingetragen.

Für die Redaktion verantwortlich:
Hans Scharre in Halle.

Erscheinungen von 10^u, bis 12^u, Uhr.

(Verlagsdruck: Redaktion Nr. 2532. -- Expedition Nr. 1701)

Anzeigen

weder die Spaltenpreise oder deren
Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit
20 Pfg. berechnet und in der Expedition,
von unfernen Annoncenstellen und allen
Annoncen-Expeditionen, angenommen.

Rechnungen die Seite 75 Pfg.
Erhalten wöchentlich postfrei,
Sonntags und Montags einmahl,
sonst zweimal täglich.

[Der Abdruck unserer Original-Artikel
ist nicht gestattet.]

Nr. 434.

Halle a. d. Saale, Dienstag, den 16. September

1902.

Antike Weltanschauung.

Es wird in unseren Tagen so viel von Weltanschauung
geredet — am Sonntag erst verkündete Dr. Hertel in Düsseldorf
die „Weltanschauung des Bundes der Landwirthe“ —
daß es uns heute einmal gestattet sein mag, von einer be-
sonderen Art von Weltanschauung zu schreiben, einer An-
schauung, die sich seit Jahr und Tag unsere amtlichen Kreise
zurechtgelegt haben und die in der Neuzeit so wunderbare
Wurzeln getrieben hat, daß sie es wohl verdient, einmal in
ihrem gesammten Wesen kurz betrachtet zu werden. „Antike
Weltanschauung“ — die Bezeichnung klingt einigermaßen
seltsam, aber wie anders sollte man den Ausfluß des Geistes
bezeichnen, der seit Jahr und Tag die höchsten amtlichen
Stellen in Preußen sowohl wie im Reich befehlt und in
politischer, wie wirtschaftlicher, sozialer und kirchlicher Be-
ziehung sich fortgesetzt in einer Form äußert, die nachgerade
starr, fast allernormale Beachtung zu finden.

Mag eine Weltanschauung auch die Gesamtvorstellung um-
fassen, die der Einzelne sich von den Daseinsbedingungen, den
Ideen wie materiellen sowohl, gebildet hat, so erwacht den-
jenigen, in deren Hand zunächst die Förderung dieser Ver-
dingungen für die Allgemeinheit gelegt ist, doch die Pflicht, ihren
individuellen Standpunkt zurückzulassen und sich der An-
schauung zu nähern, die diese Allgemeinheit befehlt, wenn
anders sie nicht die Wohlfahrt des Staates und
seiner Bevölkerung gefährden wollen. Das ist die
Grundlage, von der wir bei unseren Betrachtungen aus-
gehen, und wozu wir uns auch wenden, überall wenn wir
auf Zustände, die klar und deutlich den Reiz des Fort-
schritts, das Streben nach Individualität zeigen, wo sie
besser thut, auszugleichen, daß sie in Staat, Kirche
und Gesellschaft nur die eine Auffassung gelten
lassen wollen, die ihnen mit der Tradition der preussischen
Politik überkommen ist, obgleich diese Tradition seit Jahren
entstammt, in denen es mit dem Rechten des Volkes noch
ebenso im Argen lag, wie mit dessen Aufklärung und der
allgemeinen Erkenntnis, daß ein Staateengebilde nur
dann gedeihen kann, wenn alle im Volks-
körper vorhandenen Kräfte mitarbeiten an dem
Wohle des Ganzen. Mit dieser Erkenntnis haben
sich unsere amtlichen Kreise aber leider noch nicht
zu befassen vermocht.

Die letzten 100 Jahre sind es, die wir uns
in ihren Ansprüchen so wenig Häufigkeit nehmen auf das
Empfinden des Staatesbürgers, wohl letzteres, und das ist
charakteristisch für die Anschauungsweise der meisten unserer
staatlichen Faktoren, in vielen Fällen nicht vermag, die Er-
wägungen zu erfassen und logisch zu begründen, von denen
aus die Entscheidungen der leitenden Instanzen getroffen
werden. Da ist z. B. allerneuestens der Fall des Hamburger
Warrers Reichardt, als Parer der Evangelische Oberkirchen-
rath die Bestätigung als Parer in Charlottenburg verlag,
angeblich, weil er durch unwürdige Mittel auf seine Wahl
eingewirkt haben soll. Parer Reichardt bestritt diese
Behauptung auf das allerentschiedenste und auch die von der
Kirchlichen Behörde angeordneten Zeugniserhebungen haben
ergeben, daß dieser Grund nicht erheblich ist, nicht bedeu-
tender als bleibt der Kirchenrath, für seinen Amtseid,
ungeduldet, daß er damit die Ehre eines Geistlichen
berührt. Ob das Gericht ist, mag dahingestellt bleiben,
aber der Oberkirchenrath wird sich nicht wundern dürfen,
wenn man im Volke seine Gründe ebensowenig Glauben
schenkt wie der Hamburger Pastor, und lediglich, wie es
auch dieser thut, in der Angst vor der modernen, der li-
beralen Theologie die Ursachen sucht, die bestimmend
für die Nichtbefähigung waren. An Beispielen dafür fehlt
es ja nicht. Man braucht nur an den von Dr. v. Ort
verlorenen Pastor Weingart zu erinnern, der in
Dönanstadt seiner freien, aber durchaus christlichen
Lehre halber weichen mußte, und das Kapitel siehe
sich ohne förmliche Miße vermehren, wenn nicht schon
diese beiden Fälle genügen, den Geist zu kennzeichnen, der
die kirchlichen Gewalten im Staate befehlt. Sie beweisen,
daß nicht die Ehrlichkeit es ist, welche bei den kirchlichen
Oberen den Ausschlag nicht, sondern die Ehrlichkeit ist,
nicht die Religion, sondern das Dogma, und wenn man
es nicht offen auszusprechen mag, so hat man das wohl
dem unaufrichtigen Vordringen der Wissenschaft, die auch
auf theologischem Gebiete mit dem abioluten, orthodoxen
Wohlfühlen in bestigen Konflikt gerathen ist, zu danken,
vielleicht auch dem Umfange, daß das von der Unbolschaft
unserer Orthodoxye viel angeeindete wahre Wesen des
Christentums, wie es Professor Harnack in seinem prächtigen
Buche lehrt, bei Hofe sich eine nicht zu unterschätzende
Position erungen hat.

Aber nicht nur auf kirchlichem Gebiete herrscht ja der
Geist der Unbolschaft und der engherigen Anschauung.
Wer hätte wohl den Fall Löbning schon vergessen, diesen
geraden kirchlichen Zeugen für den nahezu mittelalter-
lichen Charakter unserer amtlichen Weltanschauung? Er
allein genügt schon, erkennen zu lassen, wo niedrig das
Niveau ist, auf dem sich die, in deren Hände die
Leitung der Geschicke des preussischen Volkes von
der höchsten Gewalt im Staate gelegt ist, aufstellen
haben und wie gering das Niveau ist, welches diese Kreise
mit dem Volke in Verbindung erhält. Ihnen gilt das Welt-
bürgerthum gar nichts, das Massenbewußtsein alles, trotz-
dem auf der anderen Seite gerade diejenigen, die ihre
Stärke im Massenbewußtsein finden und finden, wenn auch
im Massenbewußtsein des vierten Standes, ihre größten
Freunde sind. Was Wunder, daß sie niemals imlande kein
Wort, das preussische Land zu jener Höhe emporzuheben,

die es anderen Ländern und Völkern vorbildlich erscheinen
läßt, zu einer Höhe, auf der zu stehen gerade Preußen seiner
großen Geschicke wegen und der fruchtbarsten geistigen und
materiellen Kräfte, die im preussischen Volke enthalten sind,
allen Anspruch hat. Um dahin zu gelangen, müßte in kirch-
licher Beziehung erst noch das Wort des alten Frey in Er-
füllung gehen, dem zufolge im Preußenlande jeder nach
seiner Begabung tätig werden kann, müßte in sozialer
Hinsicht ein Jneinanderwachen der einzelnen
Stände gefordert, halt amtlich gehindert und disciplinirt
werden, in wirtschaftlicher Beziehung aber nicht der den
Vorrang genießen, der der Regierung am meisten imponirt,
weil er am lautesten schreit und am weithesten droht. Auch
in wirtschaftlichen Dingen läßt sich die Regierung durchaus
von individuellen Anschauungen leiten, nicht von den großen
und weiten Gesichtspunkten, von denen allein nur das
Wohl des Staates hergeleitet werden kann. Weder nach
rechts noch nach links darf eine Regierung schauen,
wenn sie sich ihrer Verantwortung wohl bewußt ist, und
wenn dem Wohle aller berer, die ihrer Abbit anvertraut
sind, Förderung zu theil werden soll, und endlich auch muß
sie in politischer Beziehung über die Interessen der
der gegenwärtigen Generation nicht das Zeugnis erweisen,
daß sie den Ausfluß, den das preussische, das deutsche Volk
trifft der ihm inwohnenden Intelligenzen zu nehmen be-
reuen ist, künstlich und in Verkennung ihrer wahren Auf-
gabe verhindert hat.

Die leitenden Kreise in Preußen werden ihre Welt-
anschauung ebenso freigeiglig wie ernstlich revidiren müssen,
wenn sie von der Geschichte noch ein mildes Urtheil er-
reichen wollen. Mögen sie es thun, so lange es noch Zeit
ist, es konnte leicht eher zu spät sein, als man sich in Berlin
träumen läßt.

Deutsches Reich.

Späte Erkenntnis.

In einem sachmännlichen Artikel: „Deutschlands Außen-
handel mit Votomobilen und Votomobilen in den
Jahren 1892 bis 1901“ findet sich folgende beachtenswerthe
Aussage:

„Die härteste Konkurrenz wird dem deutschen Votomobilbau
von England und Amerika gemacht. Obwohl das deutsche
Faktort in Anbetracht seiner Solidität liberaler Anerkennung
findet, vermag es doch nicht insolge der erheblich höheren
Entwicklungsstufen (sic!), insbesondere durch die auf dem
Votomobilbau inhomaterial und Halbfabrikat
zu haben. Bei der Konkurrenz der genannten beiden
Länder zu überwinden. Das Mittel, den deutschen Votomobil-
bau stärker in dem Weltmarkt mit fremden Ländern zu ge-
halten, dürfte daher mehr in der Vergünstigung der Zoll-
freien Einfuhr von Rohmaterialien und Halb-
fabrikaten mit der Verpflichtung der Rückzufuhr, als in
einer Erleichterung der Einfuhr ausländischer
Votomobilen durch hohe Zölle zu finden sein. Und
dies um so mehr, als die Einfuhr stets erheblich
liberaler.“

So heißt zu lesen nicht etwa in einem Blatte fremdändlicher
Richtung, nein, in der „Deutschen Industrie-Zeitung“.
Dagegen des Centralverbandes deutscher Indu-
striekreise“ vom 12. Sept. 1902. Es ist hier ausdrücklich
der Vertretung der hochwichtigen Industrie des In-
landes zu hören, wie sehr durch die bestehenden Zölle die
Produktionskosten der fertigen Fabrikate erhöht werden,
wie unzulässig für die hohen Zölle auf die fertigen Fabrikate sind.
Nichtbestowenget hat der Abg. Dr. Reimer, dem in derselben
Nummer der höchste Dank der Industrie für seine Haltung in
der Tarifkommission ausgesprochen wird, dabeisth der Antrag
gestellt, den jetzigen Votomobilzoll von 8 M. auf 12 und 16 M.
(über und unter 100 C. Gewicht) zu erhöhen. Er hat — wie
ihm ebenda selbst attestirt wird — „den Nobelfestzoll gereitet“,
obgleich nur die Sozialdemokraten für Zollfreiheit eintreten;
er hat sich bemüht, die Zölle aller anderen Halbfabrikate zu
erhalten, welche die Maschinenindustrie verzerren. Und man
wird vom Centralverein selbst bestätigt, daß die Erhöhung der
Zollsumme für diese ganz überzogene Ausfuhrindustrie
gar kein Neubestandteil ist. Sehr interessant ist aber auch
das Eingeständnis, daß einer Industrie, in der die Einfuhr die
Einfuhr erheblich übertrifft, hohe Zölle nicht nützen. Es wäre
zu wünschen, daß der Centralverband deutscher Industrieller
die Konsequenz hiervon bei den Sitzungen ägde, nachdem die
Ausfuhr von Eisen- und Eisenwaren seit Jahrzehnten das
Wachsthum der Einfuhr beträgt!

Politisches.

„Eine Censuralordnung hatte bekanntlich der „Daily Express“
verbreitet, wonach der Kaiser inlangt Vorschläge zu einer
britischen Heeresreform in einer Unterredung mit einem
„Spezialcorrespondenten“ gemacht haben sollte. Die „Nord-
deutsche Allgemeine Zeitung“ stellt nun fest, daß der Kaiser einen derartigen Herrn
niemals empfangen hat. Die gegenwärtigen Angaben des „Daily
Express“ sind erdichtet. Die Nachricht war von vornherein
nicht ernst zu nehmen.“

„Der Rücktritt des Reichsausschusses für den Culu-
burg gilt in Wien für sicher. Trotz aller Bestürmen Demen-
schens in dortigen wohnortvertriebenen Kreisen daran festhalten,
daß dieser Rücktritt unmittelbar bevorstehe, und daß zu Culu-
burg's Nachfolger Fürst Lichnowsky anberufen sei.“

„Zu dem bekannten Artikel des „Waterland“ von den
„traudenen Thronen“ hatte der „Vorwärts“ die „Kreuz-
zeitung“ getagt: „An der konservative Bauer löh-
ren nur so lange, als er materiell begütert ist!“ Darauf

hat ihm das konservative Hauptorgan „weiter nichts zu erwidern,
als dieses:

„Die deutschen Landwirthe werden sich nach wie vor
als die treuesten Stützen des Thrones bedürfen und die
Sozialdemokratie wird in ihnen jederzeit den festen Stamm
finden, an dem ihre revolutionären und republikanischen Ver-
strebungen scheitern werden.“

„Ob die deutschen Landwirthe sich als die treuesten Stützen des
Thrones auch dann noch zeigen werden, wenn der Posten ab-
gelobt ist, bleibt abzuwarten.“

„Gegen unmäßiges Drangsaliren der Polen hat der
Oberpräsident von Brandenburg Stellung genommen. Er hat
nämlich infolge von Petitionen leitens polnischer Eltern
gegen die Eintragung der politischen Vornamen ihrer Kinder in
die Stabsamtsregister eine Verfügung erlassen, wonach die
Beamteten sich streng an den Willen der Eltern halten müssen
und die Namen der Kinder nicht eigenmächtig in's
Deutsche überleihen dürfen. Hierzu schreibt der „West-
polenbote“:

„Es scheint, als ob diese Verfügung im Zusammenhang mit
der Verfügung steht, die die Polizeibehörden über den
Polen in Bezug auf die Namen der Kinder in den
Polen erlassen haben und mit Rücksicht darauf, daß die Ergebnisse
einen großen Nutzen für die Deutschen im Geschlechte haben
und die Polen reizen, und die polnische Sprache in den
bestimmten Fällen ausnimmt, um die Bevölkerung aufzurufen, sollen
sich die Polizeibehörden in ihrem Eifer etwas nähern und
nur dort einschreiten, wo sie eines günstigen Erfolges sicher
sind.“

„Es wäre erwünscht, wenn der „Westpolenbote“ mittheilen wollte,
wann die diese Verfügung erlassen ist. Mit Freuden ist es zu
wissen, daß die Behörden endlich dahinter zu kommen scheinen,
wie fahrlässig jedes unmäßige Vorgehen den Germani-
sierungsbestrebungen in den Ostmarken werden müßte, jener
politische Fehler, den wir nicht oft genug können. Auch
der Kaiser hat, wie erinnerlich, beim letzten Aufbesuche in
Polen die Versicherung abgegeben, es sei ein Verzicht der
Polen, zu glauben, daß ihre Stammesgemäßheiten
leiten und Ueberlieferungen ausgetilgt werden
sollen. — Die Sprache eines Volkes ist aber gewiß eine seiner
Sauptelgentümlichkeiten.“

„Die Kaiserin Kaiserin, und zwar die Antwort
des Reiches auf die Begrüßungsansprache des Oberbürgermeisters
von Breslau, sind nach der „Vor-“ zu
bronsen ein Fall in am Rathbühne angedeutet.“

„Für den scheidenden Reichsminister Dr. Böttger soll als
Minister Oberbürgermeister von Breslau, der dortige
Stadtvorstandes-Vorsteher Julius Dr. Lewinski aus-
getreten sein.“

Wirtschaftskritische.

„Zur Frage der „Fleischnot“ ist der Bremer
Bürgerzeitung ein Antrag eingegangen, den Senat zu
erwidern, durch seinen Bevollmächtigten im Bundesrat
angehend der Fleischnot unverzüglich die Aufhebung der
Fleischnot zu beantragen, die Fleischnot in Millionen von
Gremplaren liberal im Reich, über dessen einseitige Darstellung
große Erbitterung im ganzen deutschen Fleischgewerbe herrscht.
Alle die Wg. Fleischler-Ztg.“ mittheilt, sind bei der Größe von
Zuschüssen aus den Fleischereien eingegangen. Die in dem Flug-
blatt gegen die Fleischgewerbe erhoben werden. Von vielen
Gehlen wird angeregt, der Deutsche Fleischler-Verband möchte
ein Gegenflugblatt erscheinen lassen, um den Ungehörigen,
die in der agrarischen Flugschrift enthalten sind, entgegenzutreten.
Die Vertretung des deutschen Fleischgewerbes kann es in der
That nicht ruhig hingehen lassen, daß den Fleischgewerben nach-
gelagert wird: sie fügen den Fleischnoth. Eine solche Ver-
leumdung muß mit der gebührenden Schärfe zurückgewiesen
werden. — Die Fleischnot in Deutschland macht sich übrigens
nicht auch auf den böhmischen Viehmarkten fühlbar.
Nach einer Meldung aus Prag werden gewisse Qualitäten aus
Böhmen fast ausschließlich nach Deutschland verkauft. Wohlthätige
Schweine notizen im Mittel 130 Heller für das Pilo gegen 115
im Vorjahre, böhmische Mastfinken 87 Heller gegen 82, geschlachtete
Fässer 136 gegen 119. — Trotz alledem besteht in Deutschland
keine Fleischnot, wie die Agrarier dem geschädigten Volke immer
noch weis machen möchten. Daß diese aber thatsächlich vorhanden
ist, geht wieder ungewidrig aus den amtlichen Mittheilungen
des Statistisch-Bureau hervor. Nach der „Statistischen
Korrespondenz“ haben in Preußen im Monat August im Ver-
gleich mit dem Juli die Preise der verschiedenen Fleischsorten
vielfach Erhöhungen geliegt, welche beim Schweinefleisch in
Frankfurt 30, in Bromberg 20, in Bielefeld 10, in Köln 10,
in Stuttgart 10, in Danzig und Trier je 10, in Berlin 9, in
Görlitz und Bonn je 4, in Frankfurt a. D. und Halle a. S.
je 1 Pfennig (?) für das Pilo betragen. Im Durchschnitt sind
im August im Vergleich zum August v. J. die Preise für Schweine-
fleisch von 138 — 141, vom Kalb von 119 auf 121,
für Hammelfleisch von 143 auf 152, für Schaffleisch von 135 auf
139, für Hammelfleisch von 131 auf 137, für gewanderten Speck
von 164 auf 176 Pfennig für das Pilo gestiegen.“

„Der Londoner „Standard“ meldete gestern, vom 16. bis
20. September werde in Osnabrück eine Konferenz der Leiter
der Reichsvereine zwischen Europa und Südamerika unterhaltenen
Zampferlinien stattfinden, auf der die Bildung eines neuen
atlantischen Schiffverkehrs es eingerichtet werden sollte.
Generaldirektor Wallin von der Hamburg-Amerikaner Linie sowie
Generalsekretär mehrere führender englischer Dampfergesellschaften
hätten die Einladung zur Theilnahme an der Konferenz an-

Belohnungsbefähigt bei 12,000 Kubikmeter pro Tag an der Grenze angeschlossen ist, und bewilligt für die Renovation die Summe von 20,000 M. Der geplante, auf 900,000 M. veranschlagte Neubau eines zweiten Gebäudes im neuen südlichen Stadtbild soll einstweilen zurückgehalten werden.

Altenberg, 15. Sept. (Ein zerstreuter Herr.) In einem Wohnhause in Altenberg wollte kürzlich ein Herr seine Rechte geltend machen, indem er behauptete, ein Grundstück, das ihm durch einen Kaufvertrag übertragen worden sei, sei ihm durch einen anderen Kaufvertrag wieder übertragen worden. Der Richter hat die Sache abgelehnt, da der zweite Kaufvertrag nicht gültig ist.

Altenberg, 15. Sept. (Die gekerkerte Klingel.) Ein Verbrechen hat in der Nacht zum Sonntag ein Heiliger Bewohner eines großen Hauses hier. Ein Gefährlicher, der aus Anlaß eines gegen ihn ausgeführten Diebstahls verurteilt worden war, hat sich in der Nacht zum Sonntag in dem Hause eingeschlichen und sich in der Küche verbarrikadiert. Die Polizei hat ihn gefangen und in die Gefängnisse überführt.

Altenberg, 15. Sept. (Unterführung.) Kardinal Rupp hat durch das letzte Hochgericht am 15. September 1902 die Todesstrafe für einen Mörder bestätigt. Der Angeklagte hatte einen Mann ermordet, der sich in der Nacht zum Sonntag in dem Hause eingeschlichen und sich in der Küche verbarrikadiert hatte.

Altenberg, 15. Sept. (Streifende Schützen.) In der Nacht zum Sonntag hat ein Streifen Schützen in der Nähe von Altenberg einen Mann erschossen. Die Polizei hat die Leiche gefunden und den Mörder gefangen. Der Angeklagte hat sich in der Nacht zum Sonntag in dem Hause eingeschlichen und sich in der Küche verbarrikadiert.

Altenberg, 15. Sept. (Ein ungeratener Sohn.) Ein Sohn eines Mannes hat sich in der Nacht zum Sonntag in dem Hause eingeschlichen und sich in der Küche verbarrikadiert. Die Polizei hat ihn gefangen und in die Gefängnisse überführt.

Altenberg, 15. Sept. (Auf dem Münsterbeek.) Der deutsche Landwirt, kurzweg der 'Deutsche' genannt, hat in einem Wäldchen auf dem Münsterbeek einen Mann erschossen. Die Polizei hat die Leiche gefunden und den Mörder gefangen. Der Angeklagte hat sich in der Nacht zum Sonntag in dem Hause eingeschlichen und sich in der Küche verbarrikadiert.

Altenberg, 15. Sept. (Ein zerstreuter Herr.) In einem Wohnhause in Altenberg wollte kürzlich ein Herr seine Rechte geltend machen, indem er behauptete, ein Grundstück, das ihm durch einen Kaufvertrag übertragen worden sei, sei ihm durch einen anderen Kaufvertrag wieder übertragen worden. Der Richter hat die Sache abgelehnt, da der zweite Kaufvertrag nicht gültig ist.

Altenberg, 15. Sept. (Die gekerkerte Klingel.) Ein Verbrechen hat in der Nacht zum Sonntag ein Heiliger Bewohner eines großen Hauses hier. Ein Gefährlicher, der aus Anlaß eines gegen ihn ausgeführten Diebstahls verurteilt worden war, hat sich in der Nacht zum Sonntag in dem Hause eingeschlichen und sich in der Küche verbarrikadiert. Die Polizei hat ihn gefangen und in die Gefängnisse überführt.

Altenberg, 15. Sept. (Unterführung.) Kardinal Rupp hat durch das letzte Hochgericht am 15. September 1902 die Todesstrafe für einen Mörder bestätigt. Der Angeklagte hatte einen Mann ermordet, der sich in der Nacht zum Sonntag in dem Hause eingeschlichen und sich in der Küche verbarrikadiert hatte.

Altenberg, 15. Sept. (Streifende Schützen.) In der Nacht zum Sonntag hat ein Streifen Schützen in der Nähe von Altenberg einen Mann erschossen. Die Polizei hat die Leiche gefunden und den Mörder gefangen. Der Angeklagte hat sich in der Nacht zum Sonntag in dem Hause eingeschlichen und sich in der Küche verbarrikadiert.

Altenberg, 15. Sept. (Ein ungeratener Sohn.) Ein Sohn eines Mannes hat sich in der Nacht zum Sonntag in dem Hause eingeschlichen und sich in der Küche verbarrikadiert. Die Polizei hat ihn gefangen und in die Gefängnisse überführt.

Altenberg, 15. Sept. (Auf dem Münsterbeek.) Der deutsche Landwirt, kurzweg der 'Deutsche' genannt, hat in einem Wäldchen auf dem Münsterbeek einen Mann erschossen. Die Polizei hat die Leiche gefunden und den Mörder gefangen. Der Angeklagte hat sich in der Nacht zum Sonntag in dem Hause eingeschlichen und sich in der Küche verbarrikadiert.

Altenberg, 15. Sept. (Ein zerstreuter Herr.) In einem Wohnhause in Altenberg wollte kürzlich ein Herr seine Rechte geltend machen, indem er behauptete, ein Grundstück, das ihm durch einen Kaufvertrag übertragen worden sei, sei ihm durch einen anderen Kaufvertrag wieder übertragen worden. Der Richter hat die Sache abgelehnt, da der zweite Kaufvertrag nicht gültig ist.

Altenberg, 15. Sept. (Ein zerstreuter Herr.) In einem Wohnhause in Altenberg wollte kürzlich ein Herr seine Rechte geltend machen, indem er behauptete, ein Grundstück, das ihm durch einen Kaufvertrag übertragen worden sei, sei ihm durch einen anderen Kaufvertrag wieder übertragen worden. Der Richter hat die Sache abgelehnt, da der zweite Kaufvertrag nicht gültig ist.

Altenberg, 15. Sept. (Die gekerkerte Klingel.) Ein Verbrechen hat in der Nacht zum Sonntag ein Heiliger Bewohner eines großen Hauses hier. Ein Gefährlicher, der aus Anlaß eines gegen ihn ausgeführten Diebstahls verurteilt worden war, hat sich in der Nacht zum Sonntag in dem Hause eingeschlichen und sich in der Küche verbarrikadiert. Die Polizei hat ihn gefangen und in die Gefängnisse überführt.

Altenberg, 15. Sept. (Unterführung.) Kardinal Rupp hat durch das letzte Hochgericht am 15. September 1902 die Todesstrafe für einen Mörder bestätigt. Der Angeklagte hatte einen Mann ermordet, der sich in der Nacht zum Sonntag in dem Hause eingeschlichen und sich in der Küche verbarrikadiert hatte.

Altenberg, 15. Sept. (Streifende Schützen.) In der Nacht zum Sonntag hat ein Streifen Schützen in der Nähe von Altenberg einen Mann erschossen. Die Polizei hat die Leiche gefunden und den Mörder gefangen. Der Angeklagte hat sich in der Nacht zum Sonntag in dem Hause eingeschlichen und sich in der Küche verbarrikadiert.

Altenberg, 15. Sept. (Ein ungeratener Sohn.) Ein Sohn eines Mannes hat sich in der Nacht zum Sonntag in dem Hause eingeschlichen und sich in der Küche verbarrikadiert. Die Polizei hat ihn gefangen und in die Gefängnisse überführt.

Altenberg, 15. Sept. (Auf dem Münsterbeek.) Der deutsche Landwirt, kurzweg der 'Deutsche' genannt, hat in einem Wäldchen auf dem Münsterbeek einen Mann erschossen. Die Polizei hat die Leiche gefunden und den Mörder gefangen. Der Angeklagte hat sich in der Nacht zum Sonntag in dem Hause eingeschlichen und sich in der Küche verbarrikadiert.

Altenberg, 15. Sept. (Ein zerstreuter Herr.) In einem Wohnhause in Altenberg wollte kürzlich ein Herr seine Rechte geltend machen, indem er behauptete, ein Grundstück, das ihm durch einen Kaufvertrag übertragen worden sei, sei ihm durch einen anderen Kaufvertrag wieder übertragen worden. Der Richter hat die Sache abgelehnt, da der zweite Kaufvertrag nicht gültig ist.

Altenberg, 15. Sept. (Ein zerstreuter Herr.) In einem Wohnhause in Altenberg wollte kürzlich ein Herr seine Rechte geltend machen, indem er behauptete, ein Grundstück, das ihm durch einen Kaufvertrag übertragen worden sei, sei ihm durch einen anderen Kaufvertrag wieder übertragen worden. Der Richter hat die Sache abgelehnt, da der zweite Kaufvertrag nicht gültig ist.

Altenberg, 15. Sept. (Die gekerkerte Klingel.) Ein Verbrechen hat in der Nacht zum Sonntag ein Heiliger Bewohner eines großen Hauses hier. Ein Gefährlicher, der aus Anlaß eines gegen ihn ausgeführten Diebstahls verurteilt worden war, hat sich in der Nacht zum Sonntag in dem Hause eingeschlichen und sich in der Küche verbarrikadiert. Die Polizei hat ihn gefangen und in die Gefängnisse überführt.

Altenberg, 15. Sept. (Unterführung.) Kardinal Rupp hat durch das letzte Hochgericht am 15. September 1902 die Todesstrafe für einen Mörder bestätigt. Der Angeklagte hatte einen Mann ermordet, der sich in der Nacht zum Sonntag in dem Hause eingeschlichen und sich in der Küche verbarrikadiert hatte.

Altenberg, 15. Sept. (Streifende Schützen.) In der Nacht zum Sonntag hat ein Streifen Schützen in der Nähe von Altenberg einen Mann erschossen. Die Polizei hat die Leiche gefunden und den Mörder gefangen. Der Angeklagte hat sich in der Nacht zum Sonntag in dem Hause eingeschlichen und sich in der Küche verbarrikadiert.

Altenberg, 15. Sept. (Ein ungeratener Sohn.) Ein Sohn eines Mannes hat sich in der Nacht zum Sonntag in dem Hause eingeschlichen und sich in der Küche verbarrikadiert. Die Polizei hat ihn gefangen und in die Gefängnisse überführt.

Altenberg, 15. Sept. (Auf dem Münsterbeek.) Der deutsche Landwirt, kurzweg der 'Deutsche' genannt, hat in einem Wäldchen auf dem Münsterbeek einen Mann erschossen. Die Polizei hat die Leiche gefunden und den Mörder gefangen. Der Angeklagte hat sich in der Nacht zum Sonntag in dem Hause eingeschlichen und sich in der Küche verbarrikadiert.

Altenberg, 15. Sept. (Ein zerstreuter Herr.) In einem Wohnhause in Altenberg wollte kürzlich ein Herr seine Rechte geltend machen, indem er behauptete, ein Grundstück, das ihm durch einen Kaufvertrag übertragen worden sei, sei ihm durch einen anderen Kaufvertrag wieder übertragen worden. Der Richter hat die Sache abgelehnt, da der zweite Kaufvertrag nicht gültig ist.

Steg Nr. 1, **B. Herker**, Steg Nr. 1,

Halle a. S., gegenüber der Glauchaischen Kirche,

Special-Geschäft für feinen Damenputz

Eingang sämtlicher Herbst- und Winter-Neuheiten

Grosse Auswahl neuester Modelle steht zur gef. Ansicht.

Thüringisches
Technikum Jmenau
Höhere u. mittlere Fachschule für:
Elektro- u. Maschinen-Ingenieur-
bau- u. Maschinen-Techniker und
Werkmeister, Aktiver Ingenieur-
Staatskommissar.

Herzogth. S.-Altenburg.
Städtische
BAUGEWERK-SCHULE
Roda S.-A.
Innungs-Verbandsrecht.
Direktor: **M. Körner**.

Journalisten-Hochschule,
Berlin, Elisenstr. 9
Beginn des Winter-Semesters 16. Okt.
Prospecte sendet die Kanzlei gratis.
Der Leiter: Dr. jur. **Richard Wedde**,
Vorsitz. d. Vereins Deutscher Redakteure.

Geschnittem Sternberg
(Meckl.)
Ingenieur, Techniker, Werkmeister-
Kursus Maschinenbau, Elektrotechnik, Hoch-
u. Tiefbau, Tischlerei, Gesammte Thon-
Industr., Lehrwerkstätte, Einn. Kursus.

Institut Boltz, Jmenau (Thür.)
Schule Vorb. u. Einl. u. Fern-Gerät.
Geb. 1845. 1. Pr. u. Engl. u. National-
Lehr. Verh. Br. Nr. 10. 2. B. 10.

Zähne in Gold und Kautschuk,
Zitronen, Kronen,
Kinnengebisse (alt u. ohne Cement),
Wappenstein u. Inlayarbeiten
in 3-4 Stunden fertig.
Schulzinger (Inhaber), (obere u. untere),
Ketz, Geißler, 15. 1. Adler-Poststraße,
Zweitzstraße Eingang.

B. J. Baer, Bankgeschäft,

Halle a. S., Leipziger Str. 64,
empfeht seine Dienste zur Ausübung aller bankgeschäftlichen
Angelegenheiten

Sichere **4% Anlagewerthe** gebe ich kostenfrei ab.
Meine **Hypotheken-Vermittlung**
ist für den Gelddarlehner völlig kostenlos.
Die am 1. October fälligen Coupons löse ich von heute ab ein.

Dr. Hans Brackebusch, Neu-Karlsbader Mineral-
wasser und Neu-Karlsbader Krystalle,
v. Aerzten u. überraschenden Erfolgen seit 14 Jahren in mehr
als 10,000 Fällen erprobt ohne Anwendung strenger Diät bei
Pettleibigkeit-Gicht Diathese,
Zuckerkrankheit,

Herzverfett., Wiederherst. d. Säfte u. normaler Verdauung u. Ausscheid. überh.
Erforderliche Hinanalysen, eig. System z. Erhellung spec.
Vorschritten f. Aerzte kostenlos, ebenso postfertige Muster-
barnflaschen. — Bezügl. Broschüre 22-32,000 durch d.
eigene Exped. Tegel Berlin, Tel. 116.
Versand-Bedingungen: Neu-Karlsbad, Röhren, bequom z. Kur. Postsend.
30 St. 17 M., 100 St. 50 M. Neu-Karlsbad, Röhren, bequom z. Kur. Postsend.
35 Flaschen 22 M. incl. Paekung. Broschüre 2 M. Drucks. frei.

Vom Donnerstag den 18. Sept.
steht bei mir ein großer Transport
besser
**Bayerischer
Zugochien,**
sowie hochtragender und frucht-
milder
Auße
preiswerth zum Verkauf.
Moritz Schloss
Denystr. 560. Kölnstraße 62.

**Gut importierte ostfriesische
Sprungbullen**
haben preiswerth abzugeben
Gebr. Friedmann, Marienstraße 24.

Schwarze Costume-Seide
Garantie-Stoffe Meter 3,50 Mk.

in glatt
und
gemustert.

**Seidenhaus
Georg Schwarzenberger**
Halle a. S., Gr. Steinstrasse 88.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: G. Wechsung in Halle.

Halle Druck und Verlag von Otto Gendel.

Mit 2 Beilagen.

Kartoffelroder u. Rübenheber
einfacher, vollkommenster Ausführung, empfiehlt zu billigen Preisen und constanten
Zahlungsbedingungen
Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen
F. Zimmermann & Co., Act.-Ges., Halle S.
Filialen: Berlin C., Hannover, Schneidemühl.
Kataloge über unsere vüchlichst bekannte patent. Borgrillmaschine „Hallensin“
sowie alle anderen landwirthschaftl. Maschinen gratis und franco.

Dierdurch beehre mich ergebend anzuzeigen, daß ich hierelbst in meinem Hause
Burgstrasse 50
ein **Hypotheken- u. Grundstücks-Vermittlungs-Geschäft,**
Bureau für Rechtssachen, Incassos u. Auskünfte
errichtet habe.
Ich empfehle mich:
zur Vermittlung von Hypothekenaktien, Grundstücks- u. Verkäufen;
zur Halbverteilung und Vertheilung in Rechtsangelegenheiten;
zur Beforgung von Grundbuch- und Nachlass-Angelegenheiten;
zur Unterfertigung von Nachlass-Veracten und Zagen;
zur Einziehung von Anwesenheiten;
zur Abhandlung von Vertheilungen (Auctionen).
Ich bitte, mich mit Aufträgen zu beehren und sichere pünktliche, gründliche und sachgemäße
Erledigung an.
Meine fast 12 jährige Thätigkeit als Rechtsanwalts-Bureau-Vorsteher und die mir zur Seite
stehenden besten Empfehlungen und Zeugnisse dienen Gewähr für obige Zuverlässigkeit.
Mit größter Hochachtung
Conrad Drebingler,
Rechtsconsulent, act. öffentl. vereid. Taxator und Vertheiler,
früher Bureau-Vorsteher bei Herrn Rechtsanwalt **Dr. Slawyk.**

Von der Reise zurückgekehrt
Dr. Mekus.

Impfe
jeden Mittwoch von 3-4 Uhr.
Dr. M. Flemming,
Robert Franzstr. 1c.

Vom 17. September ab
wohne ich
Margarethenstrasse 1.
Dr. Schwenke.

Atelier für künstl. Zähne,
Kronen und Zahn-
operationen.
Schmerz-
loses Zahn-
ziehen.
Franz Hirsckorn, Reipzigstr. 22, 11.
Zwey Stunden von 8-12 u. 3-6 Uhr
außer Montags.

Obstgeschäfte
wieder eröffnet.
G. Renneberg,
Charlottenstr. 7,
Mitglied des N.-Sp.-B.

Mädel, Spiegel, Vollenwaren,
Miederweberstr. 25. Vertico
30. A. Schreibweise u. 14. A. an edel. Ring-
stein u. Perle. an billigen. Br. an verk.
K. Kleber, Zifferstr. 31.

Drehrollen
bester Construction
liefert
Th. Praetorius,
Wörmitzgasse 108.

Echt engl. Anthracit,
Pa. Gas-Kok
offert billig
Wilh. Reupsch, Telephon 208.

Kaufe stets
Kautschuk, Warenkörbe,
Laternen mit und ohne Gläser,
Staub- und Desimalmaschinen
u. v. m. in best. Preisen.
Friedrich Pelleke, Geilstraße 25.

Infolge großen Sturmes
am Sonntag habe aus meinem
Vorrath
Fallobst
den Korb von 50-100 Stk. ab.
Fr. Brückner, Alter Markt 36.

Auctionen.
Versteigerung.
Mittwoch den 17. d. Mts. 10. Vorm.
mittags von 10-11 Uhr versteigere
ich Geilstraße 39 folgende:
1 großen Kasten Contoren,
ferner um 11 Uhr ebenfalls im
Aufftrage des Richtermeisters Schürze
hier wegen Verfallsausgabe folgende
neue Sachen: 1 Einleitgerät, zwei
Wischschiffchen, 1 Substanz-
1 Pfeifenbügel, sämmtlich Neuzug.
1 mittlere u. 2 geklebte Waich-
stübe. — Die Versteigerung kann von
1/2 8 Uhr ab erfolgen.
Herman Friedrich,
Andreas Wüderstrasse 70.

10 lebende Gänse,
11 Gänse, 16 Dübner sollen Mitt-
woch den 17. September Vormitt.
11 Uhr an den Selbstkäufer ver-
kauft werden.
Otto Westphal, Kölnstr. 18.

Sendlich'sche höhere Mädchenschule,
Kochstraße 6.
Einiges neuerbautes Schulhaus im Garten, allen Anforderungen der
Reinheit entsprechend. 10 Klassen. Welche Schreife. Anmeldungen zum
Winterhalbjahr für alle Klassen nimmt täglich von 11-12 Uhr entgegen.
Die Vorsteherin: Emma Sendlich.

Pfeiffer'sches Institut zu Jena.
Die mit einem Pensionat verbundene Realschule, deren Reife-
zeugnis zum einjährigen Dienst berechtigt, beginnt die Winter-Curie am
14. October. Gute Aufsicht, hervorragende Erfolge. Prospekte mit
Wunsch durch
erhalten in meinem am 3. October
in Leipzig, Prommenstr. 8. II.
begleitenden Gütchen eine voll-
ständig, naturl. Sprache, Aufnahmen bis
13. October täglich. Prospekt mit amtlicher Genehmigung hoher Königl.
Mittl. u. Civil-Bezirksamt gratis durch Director G. Dehhardt's Institut
in Dresden. Reichl. staatl. durch Se. Maj. Kaiser Wil-
helm I. ausgezeichnete Anstalt Deutschlands.

Stotterer
erhalten in meinem am 3. October
in Leipzig, Prommenstr. 8. II.
begleitenden Gütchen eine voll-
ständig, naturl. Sprache, Aufnahmen bis
13. October täglich. Prospekt mit amtlicher Genehmigung hoher Königl.
Mittl. u. Civil-Bezirksamt gratis durch Director G. Dehhardt's Institut
in Dresden. Reichl. staatl. durch Se. Maj. Kaiser Wil-
helm I. ausgezeichnete Anstalt Deutschlands.

Tapeten.
Hervorragende Neuheiten.
Rester (bis an 20 Rollen)
außerordentlich billig.
Gustav Frauendorf
Denystr. 231. Schulstraße 3/4.

Gründl. Clavierunterricht erttheilt nach lang-
Clara Loewendahl, bewährter Methode
Forststrasse 13. II,
Schul. d. Cölnner Conservat.

Katholisches Vereinshaus Treviris A.-G.
Trier (Mosel),
Jakobstr. 28/30 Moselstr. 6/12
Weingrosshandlung,
Lieferanten vieler Offizier- und Civil-Kasinos,
empfehlen in reichster Auswahl ihre Mosel-
und Saarweine von kleinen Tischweinen bis zu
den edelsten Cressenzen der ersten Weinguts-
besitzer.
Garantie für Naturreinheit.
Preisliste steht portofrei zu Diensten.
Telegraph-Adresse: „Treviris,“ Trier.

